

Rudolf Hofmann

(29. Januar 1820 in Darmstadt – 28. Oktober 1882 in Darmstadt)

Zu Leben und Werk:

Wikipedia: [https://de.wikipedia.org/wiki/Rudolf_Hofmann_\(Maler\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Rudolf_Hofmann_(Maler))

Hofmann studierte an der Düsseldorfer Kunstakademie bei Wilhelm von Schadow; als Historienmaler rechnet er zur Düsseldorfer Schule. Aus seiner Jugendzeit Mitte der dreißiger Jahre stammen sieben Blätter: 1. Kriemhilde und Giselher, 2. Hagen erschlägt den Fergan, 3. Volker und Hagen halten Wacht, 4. Volker und Hagen, 5. Hagen und die Nixen, 6. Kriemhild zeigt Hagen Gunthers Haupt, 7. Kampf der Nibelungen in Etzels Saal. Die vermutlich als Vorlagen für Fresken entstandenen Zeichnungen befinden sich im Hessischen Landesmuseum in Darmstadt (Ulrich Schulte-Wülwer: Das Nibelungenlied in der deutschen Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts. Gießen 1980, S. 124).

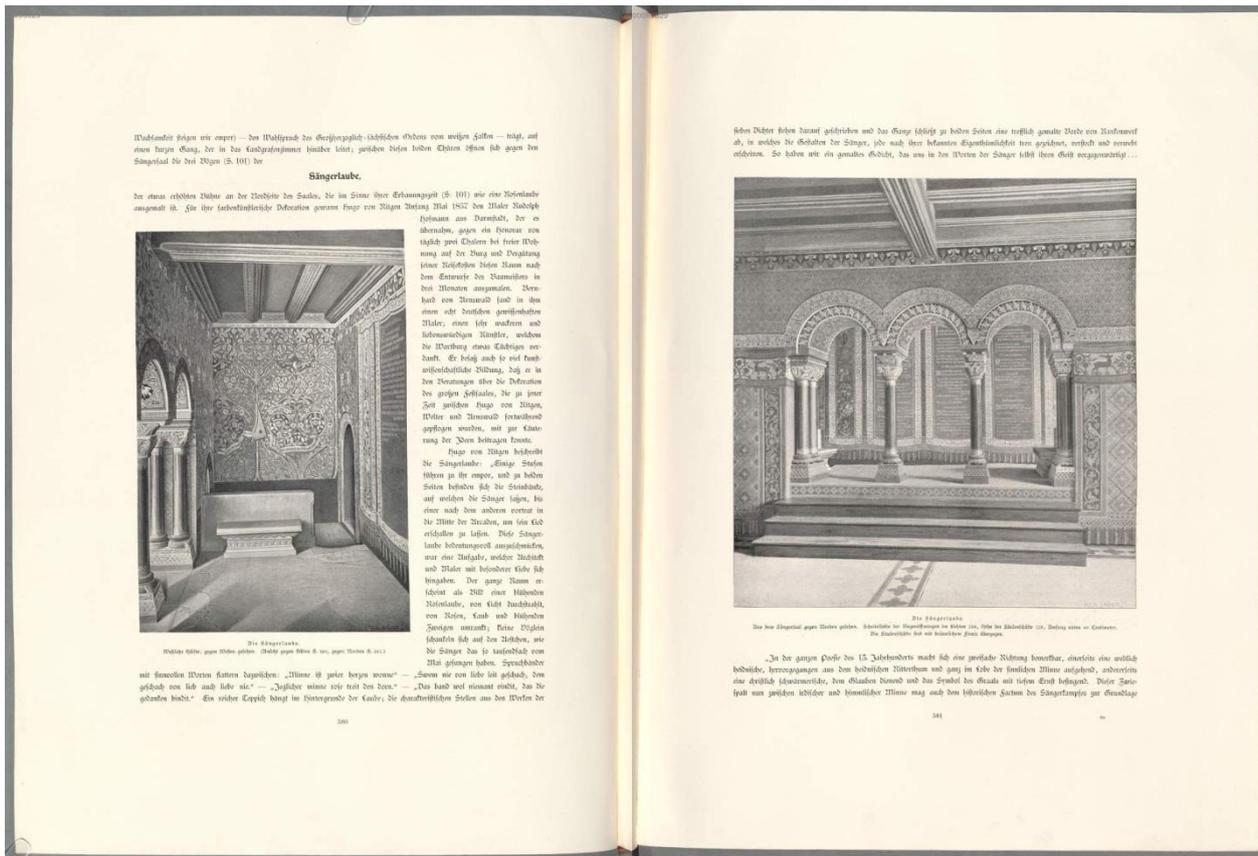


Kriemhild zeigt Hagen Gunthers Haupt

Für die vom Gießener Architekten Hugo von Ritgen ins Werk gesetzte Restaurierung der Wartburg bei Eisenach stattete Rudolf Hofmann seit 1857 die sogen. Sängerlaube mit Dekorationen und Türbema-
lungen aus und bemalte 1858 einen von Ritgen entworfenen Minnesängerschrank.



Blick auf die Sängerlaube im Sängersaal der Wartburg



„Wichtigstes Ausstattungsstück der Kemenate bildete ein großer Bücherschrank ‚im Stile des 12. Jahrhunderts‘, ein Geburtstagsgeschenk der Großherzogin Sophie an ihren Gemahl. Rudolf Hofmann hat 1857 auf dem Goldgrund der drei Türen Szenen aus der Grals Sage, den Nibelungen und aus Tristan und Isolde gemalt.“ (Schulte-Wülwer: Das Nibelungenlied, S. 126)



„Besondere Beachtung verdient hier ein großer Bücherschrank, welchen die Großherzogin Sophia ihrem hohen Gemahle als Geburtstagsgeschenk anfertigen ließ. Der untere mit Ornamenten reich geschnitzte Theil dieses Schrankes dient zur Aufbewahrung alter Handzeichnungen und Kunstschatze, während der obere Theil in drei Abtheilungen die Original-Ausgaben der großen epischen und lyrischen Dichter des Mittelalters aufnehmen wird. Herr Maler Rudolph Hofmann in Darmstadt, dessen tiefe, poetische Auffassungsweise und treffliche Ausführung wir schon bei den Malereien auf dem Teppich der Sänglerlaube bewundert haben, hat hier auf den drei Thüren des Schrankes die Geschichte und den Inhalt der drei größten Meisterwerke der epischen Poesie des Mittelalters dem Auge und dem Geiste vorgeführt, indem er auf Goldgrund die folgenden Szenen malte: Im Mittelbilde sehen wir zwei schwebende Engel den heiligen Graal halten, uns so an den ganzen Kreis der Graal-Sage erinnernd, welcher durch Wolfram’s ‚Parcival‘ den Schluß und die höchste Verherrlichung fand. Tiefer unten überreicht Wolfram von Eschenbach dem Landgrafen Hermann I. sein auf der Wartburg vollendetes

Werk, den Parcival, und erhält dagegen von dem Landgrafen in einer Rolle den Stoff zu einem neuen Werke: Wilhelm von Oranze. – Im Bilde links erblickt man Griemhilde, welche ihrer Mutter Ute den Traum erzählt, der sie beängstigt, und unter dieser Gruppe erscheint der Bischof Pilgrim von Passau, wie er sich von einem alten Sänger die verschiedenen Theile des Nibelungenliedes vorsingen und dann durch seinen Schreiber Cuonrad niederschreiben läßt, denn Pilgrim war es, welcher diese großartigste deutsche Dichtung in der Form sammeln ließ, wie wir sie jetzt besitzen. – Auf dem dritten Bilde endlich sitzen oben Tristan und Isolde, einander den Becher mit dem Zaubertranke reichend, während unten ihr Grab sichtbar wird, auf welchem ein junges Paar Platz genommen hat und sich von dem Dichter Gottfried von Straßburg seine Dichtung ‚Tristan‘ erzählen läßt. Aus dem Grabe aber wachsen die Ranken einer Rebe und einer Rose empor und schlingen, von der Kraft des Zaubertranks getrieben, sich dicht ineinander.“

Hugo von Ritgen: Der Führer auf der Wartburg. Ein Wegweiser für Fremde. Leipzig 1860, S. 168f. Digitalisat des MDZ:

https://reader.digitale-sammlungen.de//de/fs1/object/display/bsb10020992_00005.html

Vgl. die zweite erweiterte Auflage von 1868, S. 201-205. Digitalisat des MDZ der zweiten Auflage von 1868: https://reader.digitale-sammlungen.de//de/fs1/object/display/bsb11005788_00005.html

Sowie den Prachtband: Die Wartburg. Ein Denkmal deutscher Geschichte und Kunst. Dem deutschen Volke gewidmet von Großherzog Carl Alexander von Sachsen. Dargestellt von R. Voß, K. Wenck, E. Martin, W. Oncken u.a. hrsg. von Max Baumgärtel. Berlin 1907.

[Digitale Bibliothek - Münchener Digitalisierungszentrum \(digitale-sammlungen.de\)](https://reader.digitale-sammlungen.de//de/fs1/object/display/bsb11005788_00005.html)

Vgl. auch Hugo von Ritgen: Der Saal der Minnesänger und die Sängerlaube auf der Wartburg. In: Westermanns illustrierte Monatshefte, Nr. 29, Februar 1859, S. 550-560.

In Schloss Neuschwanstein befindet sich im Übrigen eine Kopie dieses Schrankes, die König Ludwig II. von Bayern anfertigen ließ.

[G.G; 2020/11]